



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 02.07.2014 05:55 Uhr | Susanne Moll

702

Sie sind katholisch und haben Kirchenfrust? Protzbischof, Missbräuche und Co.? Es gibt seit Jahren viele Anlässe dafür, dass Kirchenmitglieder den Papp satt haben. Leider. Doch es gibt auch die andere Seite. Das Gegenteil von Kirchenfrust: Glaubwürdigkeit.

Und ausgerechnet Nils, der eigentlich nicht glaubt, gab mir einen Tipp, wo man darüber etwas erfahren kann: Nummer 702. Im neuen Gebetbuch der Katholiken, im Gotteslob. Noch konkreter: Nummer 702 im Gotteslob des Bistums Aachen.

Wie er dazu kam? Der Freund musste, familienfeierbedingt, mit zu einer Messe. Aber weil er eigentlich mit Kirche nichts mehr anfangen kann, setzte er sich in die letzte Reihe und blätterte demonstrativ im Gotteslob, statt so zu tun, als würde er mitbeten.

Und beim Durchblättern ist er dann wohl auf Nummer 702 gestoßen. Hier stehen im Bistum Aachen die Namen und kurze Notizen über Katholiken, die in der Zeit des Nationalsozialismus Rückgrat gezeigt haben. Männer und Frauen, die für ihren Glauben ihr Leben gelassen haben. Einfache Dorfpfarrer z.B. und auch ein Rechtsanwalt, der mutige Leute in der NS-Zeit verteidigte und selber den Mund nicht hielt.

Nils hat das wohl so bewegt, dass er danach folgenden Tipp gab: "Wenn du dich mal wieder über deine Kirche aufregst, lies die Nr. 702. Und mach weiter, was du in deiner Kirche tust. Wenn dieser Glaube in so dunklen Zeiten wie der NS-Zeit Leute beim Widerstand unterstützt hat, dann ist es gut, dass es deinen Glauben auch heute noch gibt."

Ich war über seine Einsicht richtig platt. Ausgerechnet von ihm kam vielleicht die plausibelste Definition von Glaubwürdigkeit! Aber da ist ja was dran:

Dass die Kirche es bis heute geschafft hat, das verdankt sie vielen Menschen, deren Glaube so ist, dass er andere aufbaut und ermutigt. Und engagiert für Menschen Partei ergreift. Die wenigsten von denen landen auf den Heiligen-Seiten im Gotteslob. Macht nichts. Wichtiger ist: Es gibt sie auch heute. Gott sei Dank.

(Copyright Vorschaubild: Maarten Takens CCBY 2.0 flickr)